



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 31.

Freitag, den 12. Februar.

1847.

Zwei Sterne.

Novelle von Karl Göpel.

I.

An einem heitern Sommerabend saß der Gutsbesitzer von Hohberg mit seinem Sohne und zwei Nichten vor seinem, von Schönheiten der Natur und Kunst umgebenen Gartenhause. Die Sonnenstrahlen schimmerten sanft durch die Zweige und Blätter der Laube hindurch, der stille See und die in Glorie prangende Landschaft schienen von den der begeisterten Rede des jungen Mannes Lauschenden wenig beachtet zu werden.

Dieser war von seiner zweijährigen Reise durch die Rheingegenden, Schweiz, Italien und Griechenland zurückgekehrt und schilderte mit glühenden Farben den majestätischen Rheinstrom mit seinen Schlössern, Thürmen, Wasserstürzen, die Ehrfurcht gebietenden Alpen, den ewigen Frühling Italiens, die Herrlichkeiten des einst weltgebietenden Roms

und classischen Athens. Plötzlich aber wurde der Schwung seiner Begeisterung über die Kunstwerke des Alterthums auf eine nicht unangenehme Art unterbrochen, denn die feurigen Augen der schönen Raphaela zwangen ihn zu gestehen, daß es auch in seinem Geburtslande und zwar auf seinem väterlichen Gute Schönheiten gebe, welche mit denen des Auslandes um den Preis stritten. Raphaela und Emmeline waren Zwillingeschwestern, bei des Jünglings Abreise kaum vierzehn Jahre alt; jetzt strahlten Beide in jungfräulicher, blühender Schönheit.

„Nun weiter, Gustav,“ sprach Hohberg, „der Papst hielt Gottesdienst in der Peterskirche.“ —

„Die Feier und Pracht mußte jeden guten Christen zum Entzücken hinreißen; selbst der Protestant, welcher mit der Fackel der Vernunft dies Gepränge beleuchtet, wird von heiligem Schauer durchdrungen. Uebrigens ist Italien aus den vielen Reisebeschreibungen ziemlich bekannt.“